

Zur Einführung	9
1 <i>Die Vorlesung</i>	11
1.1 Einige Vorüberlegungen zur Vorlesung	11
Kommunikationsstruktur 11 – Dozent und Vorlesung 11	
– Begünstigte und benachteiligte Lernertypen 12 – Weiterentwicklung der Vorlesung: »Lehrkonserven« 13 – Grenzen der Vorlesung 13 – Lehrziele der Vorlesung 13 – Rückmeldung in der Vorlesung 14	
1.2 Varianten der Vorlesung	14
Multiple-choice- und »offene« Testfragen 15 – Integrierte Kleingruppendiskussionen 16 – Disputatio und Ringvorlesung 17 – integrierte Kurse 18	
1.3 Die Vorbereitung der Vorlesung	19
Lehrzielangabe 19 – Angezielte Lehrerfolgsquote 20 – Alternativangebote unterschiedlichen Niveaus 21 – Zeitbudgets 21 – Detailplanung 21 – Überarbeitung von Routinevorlesungen 22	
1.4 Präsentation	23
Eröffnungsstrategien 23 – Sprachgepflogenheiten 23 – Möglichkeiten zur Korrektur des Lehrstils 24 – Person und Rolle des Dozenten 25 – Umdruck 25	
1.5 Rückmeldung/Evaluation	26
Fragebogen 26 – Hospitationen 28 – »Meckerstunde« 28	
1.6 Ein bißchen Kritik	29
Informationswirksamkeit der Vorlesung 29 – Was mitgelernt wird 31 – Noch einige Folgen 31	
2 <i>Lehrziele und Unterrichtsstrategien</i>	32
2.1 Lehrziele – woher nehmen?	32
Hochschule als »Berufsausbildungsstätte« 32 – Offene Fragen 32	
2.2 Typen von Lehrzielen und ihre Zuordnung zu Veranstaltungstypen	33
Lehrziele/Lernziele und Lernmotivation 33 – Einteilung von Lehrzielen 34 – Zuordnung zu Veranstaltungstypen 34 – »Kognitive« und »affektive« Lehrziele 34 – Implizite Lehrziele 35	

2.3	Kognitive Lehrziele	36
	Formulierung kognitiver Lehrziele 36 – Weitere Aspekte 37	
	– Lehrziele der Praktika 38 – der Übungen 39 – Curricula 39	
	– Ausweis der Lehrziele im Vorlesungsverzeichnis 40	
2.4	Soziale und affektive Lehrziele	40
	Neue Lehrziele der Hochschule 41 – Folgen der Lücken im	
	Lehrzielkatalog 42	
2.5	Lehrziele und Unterrichtsplanung – ein systemtheoretischer	
	Ansatz	42
3	<i>Ein kleiner Exkurs über die Psychologie des Lehrens und</i>	
	<i>Lernens</i>	45
3.1	Informationsübermittlung und Speicherung im Gedächtnis . .	45
	Der »gemeinsame Zeichenvorrat« 45 – Informations- und	
	Aufnahmetempo 46 – »Abrufbarkeit« gespeicherter Informa-	
	tionen 46 – »Rekodierung« und Assoziation 47	
3.2	Affektive Faktoren des Lernens	48
	Primär- und Sekundärmotivation 48 – »Begabung« 49 – Er-	
	mutigung als Lernfaktor 49 – »Schwache« Studenten 50	
	– »Lernklima« 52 – Mögen Sie Studenten? 53 – Beratung 54	
	– Institution Studienberatung 55	
3.3	Skinner versus Rogers: Programmierter Unterricht und nicht-	
	direktive Unterweisung	56
4	<i>Mediendidaktik</i> (unter Mitarbeit von K. Meyer-Hartwig) . . .	58
4.1	Lehrmedien – Einteilung und Grundtatsachen	58
	»Medium«: Hardware und/oder Software 58 – Medien und	
	Medienverbund 59 – Einteilung 59 – »Fernunterricht« und	
	objektivierte Lehre 60 – Produktion von Lehrmaterial als	
	Lernstrategie 61 – Mediothek 62 – Software kann veralten 62	
4.2	Einige Vorüberlegungen	63
	Doppelkodierung 63 – Wechsel der Darstellungsart 63 – Zei-	
	chenvorrat 64	
4.3	Medien auf der Grundlage verbaler Information	64
	Gesprochene Texte: unmittelbar und auf Tonband 64 – Schrift-	
	liche Texte: vermittelt durch Tageslichtschreiber 66 – durch	
	Wandtafel 66 – durch Dia 67 – Umdruck 68	
4.4	Bild-tragende Medien	69
	Räumliche Strukturen und symbolisierte Darstellungen 69	
	– »Genuine« und »aufbereitete« Darstellung (»Ikon« und	
	»Symbol«) 69 – Bilder an Tafel und Tageslichtschreiber 72	
	– Dias und Tonbildschau 72 – Lehrfilme 74	

4.5	Modelle, Demonstrations- und Praktikumsversuche	76
	Funktion von Modell, Demonstrations- und Praktikumsversuch 77 – Demonstration und »Selbstdemonstration« 78 – Praktikums-Anleitungen, auch programmiert 79 – Simulationen am Computer 80	
4.6	Beispiele multi-medialer Veranstaltungen	82
	Gegenwartsgeschichte 82 – Depression 83 – Präparationskurs 85	
4.7	Entwicklungstrends der Mediendidaktik	86
5	<i>Prüfungen – studienfördernd?</i>	89
5.1	Funktionen von Hochschulprüfungen	89
	Mögliche Funktionen 89 – Tatsächliche Funktionen 90	
5.2	Ein Katalog von Anforderungen an Prüfungen	93
	Objektivität 93 – Validität 94 – geringe Angstbesetztheit 94 – Transparenz 95 – Öffentlichkeit 95	
5.3	Typen von Prüfungen	96
	Vortests 96 – »Studienbegleitende« und »punktuelle« Prüfungen 97 – Mündliche und schriftliche Prüfungen 97 – Einzel- und Gruppenprüfungen 98	
5.4	Ratschläge für Prüfer	99
	Form und Inhalte 99 – Vorbereitung 100 – Durchführung 100 – Betreuung von Examensarbeiten 103	
6	<i>»Keller-Plan« und Partner-Unterricht – zwei moderne Ansätze</i>	104
6.1	»Keller-Plan« und Varianten	104
	Der ursprüngliche Ansatz 104 – Übertragung auf deutsche Verhältnisse 106 – Anwendung für neue Studiengänge 106 – Vorteile 107	
6.2	Partner-Unterricht: »Lernzelle« und »Patenschaft«	107
	Lernzelle 107 – Patenschaft 108	
7	<i>Gruppenzentrierter Unterricht</i>	110
7.1	Einige Grundtatsachen und Grundbegriffe	111
	Gruppe und Gruppenprozeß 111 – Lehrziele 111 – Das »Cohn-Dreieck« 112 – Führungsstile 113 – Entwicklungsphasen einer Gruppe 114 – Gruppenrollen 114	
7.2	Etwas methodisches Handwerkszeug	115
	Die Kommunikationsregeln nach Ruth Cohn 115 – Entscheidungsfindung 116 – Blitzlicht 117 – Fragebogen 117 – Schweiger und Vielredner 118 – »Fischteich« 119	

7.3	Gruppenmethoden für den Hochschulunterricht	120
	Integrierte Kurse 120 – Tutorengruppen 121 – Leiterfreie Gruppen 124 – Skill sessions 126 – Der Abercrombie-Ansatz 129 – Rollenspiel/Planspiel 132	
7.4	Projektgruppen	133
	Begriff 134 – Themenstellung 134 – Betreuung 136	
<i>Anhang</i>		
I	Vorlesungs-Checkliste	139
II	und III Fragebögen zur Bewertung der Vorlesung durch die Studenten	141
IV	Fragebogen zum Thematisieren von Unzufriedenheit in Grup- pen	142
V	Fragebogen für diskussionsunlustige Gruppen	143
VI	Zusammenfassung der Lehrziel-Taxonomie nach Bloom, ko- gnitiver Bereich	145
VII	Interpretation zu Abbildung 6	145
VIII	Hochschulpädagogische und hochschuldidaktische Institutio- nen	146
IX	Literaturverzeichnisse	150
	Systematisch S. 150 – Zu den einzelnen Kapiteln S. 151 – Alphabetisch S. 152	
X	Register	156